

AStA der Universität Lüneburg - AStA-Sprecher*innen
Universitätsallee 1, 21335 Lüneburg, Gebäude 9

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und
Kultur
z.Hd. Minister Björn Thümler
Leibnizufer 9
30169 Hannover

AStA-Sprecher*innen

Julia Klindworth
Lena Trilsbeek
Lukas Klasen
Zülfikar Ali Simsek

Homepage:
asta-lueneburg.de/sprecherinnen

E-Mail:
sprecherinnen@asta-lueneburg.de

Lüneburg, 21. Januar 2021

Studentische Reaktionen zu den Verordnungen vom 19.01.2021

Sehr geehrtes Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
Sehr geehrter Herr Minister Thümler,

Die verschärfte Situation durch die gestrig bekannt gewordenen Maßnahmen schränkt die Lebenssituation der Studierenden weiterhin immens ein. Mit diesem Schreiben richten wir uns deswegen erneut an Sie und Ihr Ministerium. In dem Beschluss der Ministerpräsident*innenkonferenz mit der Bundeskanzlerin wurden erneut Einschränkungen für die Schulen und Kindertageseinrichtungen festgehalten. Niedersächsische Regelungen für Hochschulen sind weiterhin nicht vorgesehen. Wir wünschen uns in dieser Situation mehr denn je eine klare Haltung zum Schutz der Studierenden und Beschäftigten an den niedersächsischen Hochschulen. Die niedersächsische Hochschullandschaft ist sehr divers und auch so genauso divers sind die Maßnahmen an den Hochschulen. Es fehlt zum Beispiel ein einheitliches Vorgehen im Umgang mit den teilweise immer noch geplanten Präsenzprüfungen, dabei wäre eine gemeinsame Absprache der Landeshochschulkonferenz und der LandesAstenKonferenz wünschenswert.

Es ist davon auszugehen, dass auch im kommenden Sommersemester 2021 Aspekte der Onlinelehre das Leben der Studierenden vehement beeinflussen werden. Die erneute Verlängerung der Maßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie, teilweise bis zum 15.03., machen dies in erster Instanz deutlich. Gleichzeitig planen viele Hochschulen konservativ und richten ggf. hybride Lehr-und-Lernformate ein. Dass überhaupt nicht auf Onlinelehre zurückgegriffen werden muss, ist eine utopische Vorstellung.

Demnach bleiben herausfordernde Situationen für Studierende fester Bestandteil des Studienalltags. Studierende gehören durch geringe finanzielle Ressourcen generell zu den weniger privilegierten Gruppen in der Pandemie. Viele niedrigschwellige Verdienstmöglichkeiten entfallen durch die Umstände und erschweren die Sicherung einer finanziellen Grundlage für ein erfolgreiches und uneingeschränktes Studium. Auch das Schließen der Hochschulgebäude und Lernräume aufgrund der Infektionsgefahr erschwert die Situation für viele Studierende zusätzlich, insbesondere aufgrund ihrer häufig prekären

Wohnumstände. So können sich wenige aus dem Stehgreif einen neuen Laptop leisten und viele sind im Lockdown auf ein Zimmer zum Leben, Schlafen und Arbeiten beschränkt.

Im Anbetracht dieser Umstände erscheint uns realitätsfern, dass Sie weiterhin daran festhalten, dass eine einmalige Verlängerung der Regelstudienzeit ausreichend ist. Die Regelstudienzeit-Verlängerung ist sicher nicht das einzige Mittel, dass die Situation von Studierenden mildert, jedoch ist es unbürokratisch und schnell wirksam hinsichtlich des BAföG und der Langzeitstudiengebühren. Sie schlugen im November vor, bei weiterer Einzelbelastung auf die Härtefallanträge zurückzugreifen. Die aktuelle Situation zeigt - vor allem mit Blick auf die verschobenen Prüfungsleistungen -, dass es eine pauschale Hilfe braucht.

Wir erachten eine klare Entscheidung für mindestens ein weiteres Solidarsemester als zwingend notwendig, auch um eine schnelle Realisierung an den Hochschulen selbst zu erwirken. Viele Bundesländer haben schon eine zweite Verlängerung der Regelstudienzeit umsetzen können (zum Beispiel in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen), andere Länder sind aktuell in der Erarbeitung derartiger Regelungen (Schleswig-Holstein). Im Gegensatz hierzu ist in Niedersachsen selbst die erste Verlängerung der Regelstudienzeit noch nicht von den Hochschulen realisiert worden. Dies scheidet unter anderem an gegensätzlichen Aussagen Ihres Ministeriums und ungenügenden Ausführungsbestimmungen des Landtagsbeschlusses vom 10. Dezember 2020. Eine vergleichbare Entlastung für die niedersächsischen Studierenden durch eine pandemiebedingte Studienverlängerung in Niedersachsen erscheint in Anbetracht dessen möglich, notwendig und längst überfällig.

Die derzeitige Situation, der Studierende ausgesetzt sind, ist mit der Lage im vergangenen Sommersemester nicht zu vergleichen! Das Infektionsgeschehen und die damit zusammenhängenden Einschränkungen des Alltags und der universitären Lehre haben sich eklatant zum Negativen verändert. Ebenso ist die psychische Belastung dieses Semester durch die andauernden Maßnahmen verstärkt.

Auswertungen diverser Umfragen niedersächsischer Hochschulen betonen den Handlungsbedarf und zeigen einschlägig, dass Studierende aufgrund pandemiebedingter Einschränkungen nicht ausreichend in der Lage sind, den wandelnden Anforderungen gerecht zu werden. Auch ist anzunehmen, dass sich die Lage weiterhin verschärfen wird. Umfragen zum zweiten digitalen Semester sind derzeit ausstehend.

Der Umfrage der LandesAstenKonferenz (kurz: LAK) aus dem Sommersemester 2020 ist unter anderem zu entnehmen, dass

- nur ein Drittel der Studierenden in dem vergangenen Sommersemester 30 Credit Points absolvieren konnten

- mehr als jede*r Dritte weniger Geld als vor der Pandemie zur Verfügung hat und
- 70 % der Studierenden feststellen, dass Arbeitsbelastungen im Vergleich zu bisherigen Semestern deutlich stiegen.

Umfragen aus den Hochschulstandorten Hildesheim, Lüneburg sowie Osnabrück zeigen ähnliche Ergebnisse und bestätigen diese Zustände. Die Annahme, dass die Anzahl der abgelegten Prüfungen und der damit verbundene Arbeitsaufwand mit einem normalen Semester vergleichbar wären, ist demnach nicht folgerichtig.

Finanzielle Sorgen, soziale Isolation und die Ungewissheit führen zu psychischen Belastungen. So verzeichnen die psychischen Beratungsstellen der Studentenwerke [sic] eine deutlich erhöhte Nachfrage seit Pandemiebeginn und können diesen nicht gerecht werden und adäquat beantworten, wodurch es unter anderem zu langen Wartezeiten für betroffene Studierende kommt.

Diese Umfrageergebnisse, aber auch die vielen persönlichen Berichte, die wir als studentische Vertreter*innen erhalten, führen uns zu folgenden Forderungen:

1. Eine weitere Verlängerung der Regelstudienzeit, anknüpfend an die Realisierung der ersten.
2. Ein Schutz der Studierenden vor vermeidbaren Präsenzprüfungen oder Präsenzveranstaltungen.
3. Die Einrichtung eines Beratungsstabs unter Beteiligung des Wissenschaftsministeriums, der Landeshochschulkonferenz, den Studentenwerken [sic] und der LandesAstenKonferenz.
4. Das Ende der globalen Minderausgabe und weiteren Einsparungen bei der Hochschulfinanzierung sowie eine ausreichende Finanzierung der Studentenwerke [sic] durch das Land.

Ihrem Brief aus dem Dezember an die Studierenden aus Niedersachsen war unter anderem zu entnehmen, dass Ihr Ministerium den Hochschulen qua ihrer Hochschulautonomie umfängliche Entscheidungsspielräume einräumt, so seien unter anderem Freiversuchsregelungen möglich. Nun lässt sich feststellen, dass unseres Wissens nach die Hochschulen diesem Vorschlag nicht nach kommen (konnten). Daher fordern wir landesweite Regelungen zu Freiversuchsregelungen, wie sie etwa in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Schleswig-Holstein bereits bestehen.

Sicher ist dies nicht der einzige Brief, den Sie erhalten und auch nicht der erste. Während des unklaren Verlaufs der Pandemie haben wir Studierende immer wieder um Ihre Unterstützung gebeten. Nun setzen wir mit den verschärften Maßnahmen und den vielen Verzögerungen im Studienbetrieb auf Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen,

AStA Uni Lüneburg

Quellen:

1. <https://www.fzs.de/2020/12/18/anpassungen-der-regelstudienzeit-aufgrund-der-corona-pandemie-in-den-bundeslaendern-ein-ueberblick/>
2. <http://www.lak-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2020/09/LAK-Auswertung-landesweite-Umfrage.pdf>
3. https://www.asta.uni-osnabrueck.de/sites/asta.uni-osnabrueck.de/files/attachments/news/2020-07/umfrage_zur_allgemeinen_situation_der_student_innen_an_der_universitaet_osnabrueck_waehrend_der_corona-krise_0.pdf
4. https://hildok.bsz-bw.de/files/1157/Thomas_Stu.diCo.pdf
5. <https://asta-lueneburg.de/wp-content/uploads/Umfrage-zu-digitalen-Pruefungsformaten-1.pdf>